

סדר תשליך

על פי מנהג אשכנז

Taschlich – das Gebet beim Wasser

gemäss dem aschkenasischen Ritus



von Rabbiner Arie Folger

Gründe für das Taschlich und dessen Bräuche

Am 1. Tag Rosch haSchaná (falls dieser auf einen Samstag fällt, am 2. Tag) geht man an einen Fluss, ans Meer, an einen Teich oder zu einer Quelle, wo es Fische gibt, und spricht dort einige Gebete. Dieser Brauch entwickelte sich anscheinend im mittelalterlichen Aschkenas (West-Europa) und verbreitete sich dann auch unter den Sefardim. Gründe für das Sprechen eines Gebetes am Wasser sind:

- die 'Akéjdat Jizchák (das Binden von Isaac auf einem Altar auf dem Berg Moriah) fand an Rosch haSchaná statt. Als Awrahám und Jizchák den Weg nach Moriah gingen, versuchte der Satan sie aufzuhalten, indem er sich als tiefen Fluss darstellte, aber die beiden liessen sich davon nicht abschrecken. Mit dem Taschlich versuchen wir, dank den Verdiensten der Stammväter selber günstig gerichtet zu werden.
- in der Antike war es üblich, Könige an einem Wasser zu krönen, und an Rosch haSchaná krönen wir Gott, den Herrscher aller Herrscher.
- es ist ein Zeichen der Unterwerfung vor dem Herrscher.
- wir sind wie die Fische im Wasser, zwar frei, fürchten aber jederzeit, in einem Netz gefangen zu werden. So fürchten wir auch das göttliche Gericht.

Was ist beim Taschlich zu vermeiden? Brot ins Wasser zu werfen. Mit dem Taschlich werfen wir keine Sünden ins Wasser. Sünden werden durch die Rückkehr (Teschuwá) des Sünders verziehen, nicht etwa durch komische, magische Rituale des Brotwerfens. Ausserdem ist es verboten, an Jomtow freie Tiere, wie etwa die Fische im Rhein, zu füttern. Die Fische werden sicherlich nicht verhungern, wenn wir mit dem Füttern bis nach Jomtow warten.

Falls Taschlich an Rosch haSchaná nicht gesprochen wurde, kann es noch immer bis Jom Kippúr, und selbst bis Hoschá'ana Rabbá (dem 7. Tag Sukkot) nachgeholt werden.

Zu den dreizehn Eigenschaften des göttlichen Erbarmens

Als Gott das Bittgebet Mosché annahm, nachdem dieser vierzig Tage und vierzig Nächte auf dem Berg Sinai für die Verzeihung der Sünde des Goldenen Kalbes gebeten hatte, brach eine neue Periode für das Volk an. Gott kündigt an, Er werde dem Volk neue Bundestafeln geben. Dafür geht Mosché wiederum für vierzig Tage und Nächte auf den Berg und fragt dann Gott: „Lasse mich Deine Wege kennen“. Will Gott eher die strenge Vergeltung, oder will Er das Erbarmen? Gott lehrt Mosché die dreizehn Eigenschaften des göttlichen Erbarmens und damit die Art und Weise des jüdischen Bittgebetes. Der Satz „HaSchèm HaSchèm, Él rachúm wechanún“ drückt die Hochschätzung Gottes des Erbarmens aus, gleichzeitig aber auch, dass Er dafür die Rückkehr – oder mindestens den Willen zur Rückkehr – verlangt. Jener Satz wurde zum Kernsatz aller Selichot (Verzeihungsgebete).

2. Mit der Zeit wurde das Taschlich-Ritual mit weiteren, optionalen Gebeten ergänzt. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit folgen hier einige Abschnitte, die aufgrund ihrer Übereinstimmung mit dem alten aschkenasischen Minhag (Brauch) ausgesucht wurden:

אל מלא רחמים

גְּלוֹי וְיִדְוֶעַ לְפָנֶיךָ כִּי בּוֹשְׁנוּ בְּמַעֲשֵׂינוּ
וְנִכְלַמְנוּ בְּעוֹנֵינוּ בְּהַעֲלוֹתְנוּ עַל לִבְבֵּנוּ
רוֹב קְצוֹרְנוּ בְּעִבּוֹדְתֶךָ, וְבַעֲסַק
תּוֹרַתְךָ, וְקִיּוּם מִצְוֹתֶיךָ, וְנִמַּס לִבְנוּ
בְּקִרְבָּנוּ וְהָיָה לְמִים. מַה נַּעֲנֶה וְיָמָה
נֹאמַר? כִּי הַצֵּר הַצּוֹרֵר בְּחִבְרַת
הַחוֹמֵר הַעֲבוּר הָיָה בְּעוֹכְרָנוּ! גַּם
אֲסוּר גְּלוֹה עִמָּם, אֲסוּרִים וְלִטּוּשִׁים,
גְּלוֹת הַנְּפֶשׁ וְהַגּוּף.

אִמְנֵם גְּלוֹי וְיִדְוֶעַ לְפָנֶיךָ שְׂרַצוֹנֵנוּ
לַעֲשׂוֹת רְצוֹנְךָ וְלִשְׁקוֹד עַל דְּלֹתוֹתֶיךָ,
כִּי טוֹב יוֹם חֲצֵרֶיךָ מֵאֵלֶיךָ בְּחִרְנֵנוּ.
וְיִרְאִים וְחִרְדִּים אֲנַחְנוּ מֵאִמַּת דִּינְךָ
הַקְּדוֹשׁ, עַל כֵּן בָּאנוּ אֵלֶיךָ בְּכַפִּיפַת
רֹאשׁ, וְנִמְכַחַת קוֹמָה, וְהַלְשׁוֹת חֵיל,
לְהַזְכִּיר וְלַעֲזוֹר רַחֲמֶיךָ וְלְהַזְכִּיר
זְכוֹת אֲבוֹתֵינוּ הַקְּדוֹשִׁים, וּבְכּוֹתֵם
תִּתְמַלֵּא רַחֲמִים עָלֵינוּ.

בְּרַב רַחֲמֶיךָ תִּתֵּן לָנוּ חַיִּים אֲרָכִים,
חַיִּים שֶׁל שְׁלוֹם, חַיִּים שֶׁל טוֹבָה, חַיִּים
שֶׁל בְּרָכָה, חַיִּים שֶׁל פְּרֻנְסָה, חַיִּים שֶׁל
חֲלוּץ עֲצֻמוֹת; חַיִּים שֵׁישׁ בְּהֵם יִרְאֵת
שָׁמַיִם וְיִרְאֵת חֲטָא, חַיִּים שֶׁאֵין בְּהֵם
בוֹשָׁה וְכִלְמָה, חַיִּים שֶׁל עֶשֶׂר וְכָבוֹד,
חַיִּים שֶׁתְּהָא בְּנוֹ אֱהַבַת תּוֹרָה וְיִרְאֵת
שָׁמַיִם; חַיִּים שֶׁתְּמַלֵּא אֶת כָּל מִשְׁאֲלוֹת
לִבְנוּ לְטוֹבָה. וְזָכְרָנוּ לְחַיִּים, מְלַךְ חַפֵּץ
בְּחַיִּים וְכַתְּבָנוּ בְּסֵפֶר הַחַיִּים לְמַעַנְךָ
אֱלֹהִים חַיִּים, וְקִרְע רַע גּוֹרְדֵינֵנוּ,
וְיִקְרָאוּ לְפָנֶיךָ זְכוֹתֵינוּ:

Erbarmensvoller Gott, es ist offenkundig und bekannt vor Dir, dass wir beschämt sind wegen unserer Taten und Sünden und auch wenn wir an unsere wesentlichen Unterlassungen in Deinem Dienst und an unser fehlendes Engagement mit Deiner Torá und der Erfüllung Deiner Mizwót denken. Unser Herz schmilzt in uns und wurde zu Wasser. Was können wir antworten, was können wir sagen? Es ist der quälende Quäler (ein Euphemismus für unseren eigenen bösen Trieb), begleitet von unserem erbärmlichen Materialismus, die uns erbärmlich gemacht haben! Auch das Verbotene – das nur äusserlich beschönigt wurde – hat uns Seele und Körper entfremdet.

Aber, es ist offenkundig und bekannt vor Dir, dass es unser inniger Wunsch ist, Deinen Willen zu tun und fleissig zu hüten Deine Pforten, denn ein Tag in Deinen Höfen ist besser als ein Tausend (d.h. als viele materielle Güter) – das ist unsere Wahl. Und wir sind voll Ehrfurcht und beben aus Furcht vor Deinem heiligen Gericht. Deshalb kommen wir zu Dir mit gebeugtem Kopf, geduckter Gestalt und erschöpfter Kraft, um Dein Erbarmen anzusprechen und zu erwecken und um an die Verdienste unserer heiligen Vorfahren zu erinnern – in ihrem Verdienste mögest Du Dich füllen mit Erbarmen für uns.

In Deinem grossen Erbarmen gib uns ein langes Leben, ein friedensvolles Leben, ein mit Güte gefülltes Leben, ein gesegnetes Leben, ein Leben des Wohlhabens, ein Leben der Vitalität; ein Leben mit Gottesfurcht und Furcht vor der Sünde, ein Leben ohne Scham und Schande, ein Leben voller Reichtum und Ehre, ein Leben voller Liebe zur Torá und Gottesfurcht; ein Leben, in dem Du alle unsere Wünsche zum Guten erfüllen wirst. Und gedenke unser zum Leben, Du König, der das Leben mag, und schreibe uns ein in dem Buch der Lebenden, Dir zuliebe, lebendige Allmacht. Zerreisse das ungünstige Urteil, und mögen unsere Verdienste vor Dir gelesen werden.

1. Man entscheide sich für Teschuwá (Rückkehr) und beabsichtige das göttliche Erbarmen zu erwecken. Dann spricht man:

[1] מִי אֵל כַּמוֹךָ [2] נִשְׂא עוֹן [1] Mi El Kamócha [2] nossé
[3] וְעָבַר עַל פֶּשַׁע [4] לְשֹׂאֲרִית [3] we'owér 'al Pèscha'
[5] נִחַלְתּוּ [6] לֹא הִחְזִיק לְעַד אָפוּ [4] liSch'érít Nachlató/ [5] lo
[7] יָשׁוּב [6] כִּי חִפֵּץ חֶסֶד הוּא: [7] Jaschúw
[8] יִרְחַמְנוּ [8] יִכְבֹּשׁ עוֹנֵתֵינוּ [8] Chèssèd Hú// [7] Jachúw
[9] וְתִשְׁלִיךְ בְּמַצְלוֹת יָם כָּל [9] jichbósch
[10] חֲטָאוֹתֶיךָ: [10] תִּתֵּן אֶמֶת לִיעֲקֹב [10] Awonoténu, [9] wetaschlích
[11] חֶסֶד לְאַבְרָהָם [12] אֲשֶׁר [11] biMzulót Jám kól Chat'otám//
[13] נִשְׁבַּעְתָּ לְאַבְתָּינוּ [13] מִימֵי קֶדֶם: [11] Chèssèd le'Awrahám/
[12] aschèr nischba'ta [12] la'Awoténu [13] miJméj Kèdèm.

Wer ist ein Gott wie Du? Der Verkehrung hinweghebt und Bösigkeit übersieht den Hintergebliebenen Seines Erbes (Israel). Nicht für immer hält Sein Zorn an, denn an Gnade hat Er Gefallen. Wiederum wird Er sich unser erbarmen, unsere krummen Taten unterdrücken; ja Du wirst in die Tiefen des Meeres werfen all ihre Sünden. Du wirst Treue erweisen dem Ja'aków, Wohltätigkeit an Awrahám, wie Du geschworen hast unseren Vorfahren seit den Tagen der Urzeit. (Micha 7:18-20)

Erklärung: Die drei letzten Verse des Buches Micha (7:18-20) prophezeien, wie Gott sich unseres Volkes erbarmen und ihm Seine Liebe zeigen wird, wie zur Zeit der Befreiung aus Ägypten. Diese Verse bilden einen wichtigen Bestandteil der Selichót (Verzeihungsgebete) und werden mit den dreizehn Eigenschaften des göttlichen Erbarmens in Verbindung gebracht (siehe die Nummern in Klammern). Im Gegensatz zu den in der Torá nach der Sünde des Goldenen Kalbes erwähnten Eigenschaften, die nicht nur Erbarmen, sondern auch strenge Justiz umfassen, schildert der Prophet eine Zukunft nur mit Erbarmen und Liebe.

Die Worte „Mi El Kamócha“ sind auch der Ruf der hoffnungsvollen Untertanen des Königs [Gott], der gefeiert [gekrönt] wird. Dies sind auch Worte von jemandem, der in Not, aber gleichzeitig voller Vertrauen ist, dass ihm geholfen wird. Dies entspricht zwei der Gründe für den Taschlich-Brauch (siehe letzte Seite).

Die dreizehn Eigenschaften sind in folgenden Worten erfasst (Schemót [Exodus] 34:6-7)

[1] Ewiger, [2] Ewiger, [3] kraftübend, [4] sein
[5] Werk liebend, [5] und gewährungsbereit; [6] lange
[7] geduldig [7] und liebevoll [8] wahrhaftig;
[9] der Liebe für die Tausendsten pflegt,
[10] der aufhebt Verkehrung und [11] Bösigkeit
und [12] Verfehlung; [13] und erlässt ...

Es bestehen auch andere Meinungen, wie diese Worte in dreizehn Eigenschaften einzuteilen sind. Hier folgen wir der Meinung von Rabbénu Tam und Rabbi Eli'èsèr Rokeach.